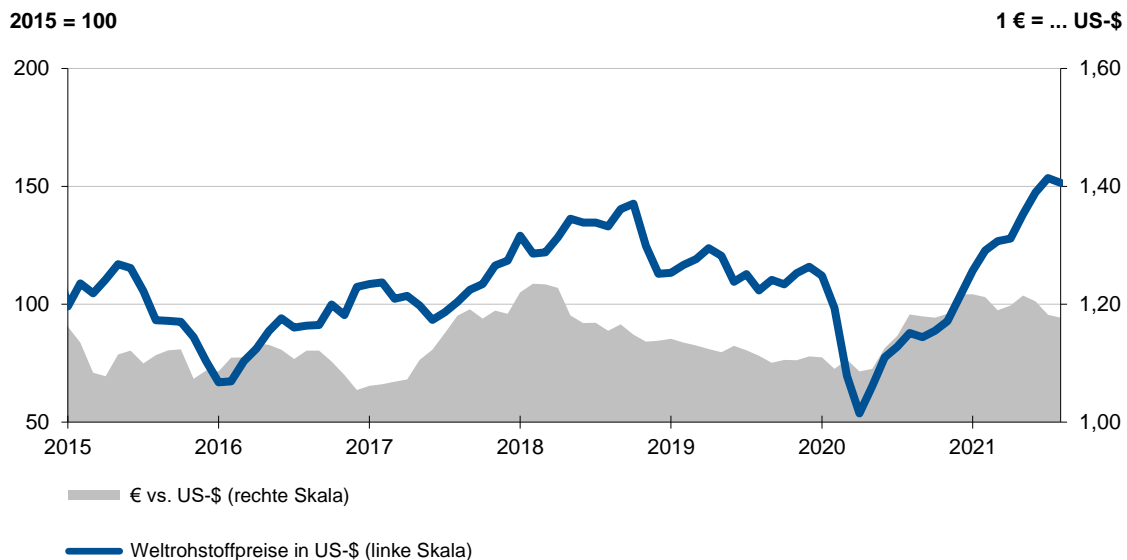


Beginnt die Trendwende der Rohstoffpreise?

Weltrohstoffpreisindex und Wechselkurs



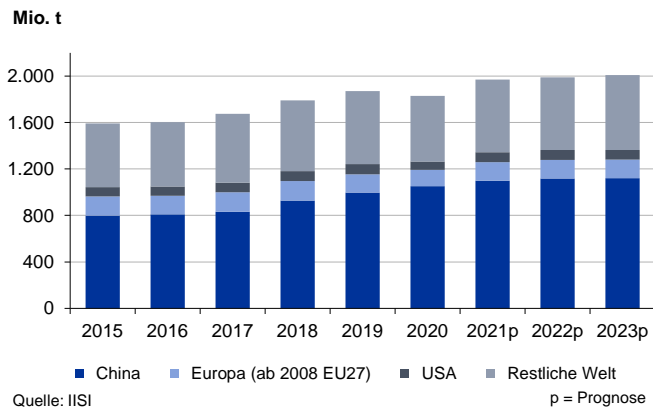
Quellen: HWWI; Deutsche Bundesbank

Die Weltrohstoffpreise gaben im August 2021 leicht nach: Auf Dollarbasis sanken diese zum Vormonat um 1,3 %, was sich auch bei etlichen Industrierohstoffen zeigte. Da der US-Dollar zum Euro weiter aufwertete, betrug der Rückgang in Inlandswährung nur 0,9 %. Die sich abzeichnende Verbesserung der Marktversorgung (Rohöl, Stahlvormaterialien) dürfte für eine weitere Entspannung sorgen. Wir erwarten bis Ende 2021 eine Bewegung des Wechselkurses um die Marke von 1,18 US-\$/€.

Die folgenden Seiten beschreiben die Entwicklungen für einzelne Rohstoffe. Wir weisen explizit darauf hin, dass es bei metallischen Rohstoffen, abweichenden Legierungen sowie sonstigen Kunststoffsorten zu anderen Preisbewegungen kommen kann. Zudem beobachten wir bei einigen Rohstoffarten größere regionale Preisabweichungen.

Stahlpreise

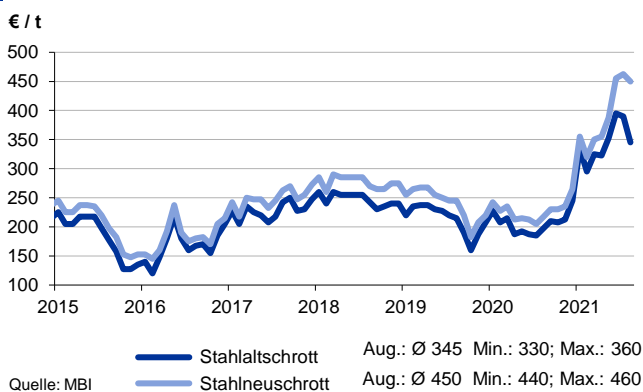
Weltrohstahlerzeugung



Markttrends

Bis Ende Juli 2021 zog die **Weltrohstahlproduktion** um 12,4 % an. Für das Gesamtjahr sehen wir einen geringeren Zuwachs, da hier im Vergleichszeitraum 2020 der größte Teil des Lockdowns erfolgte. **Chinas** Stahlausstoß lag um 8 % über dem von 2020: Das Land dürfte erneut deutlich über 1 Mrd. t Rohstahl erzeugen, welche primär im Inland verbleiben. Das Produktionsniveau in der **EU** zog um 20,1 % an, dasjenige in den **USA** wie auch der **Türkei** erhöhte sich um 18 %. In **Deutschland** erwarten wir nach dem bisherigen Anstieg von knapp 19 % insgesamt eine Tonnage von rund 40 Mio. t. Bei unserer gesamten Prognose gehen wir weltweit **nicht von einem erneuten Lockdown im Verarbeitenden Gewerbe aus**. Im Verlauf der nächsten Monate dürfte sich die Versorgungslage in Europa weiter entspannen, welche derzeit noch knapp ist.

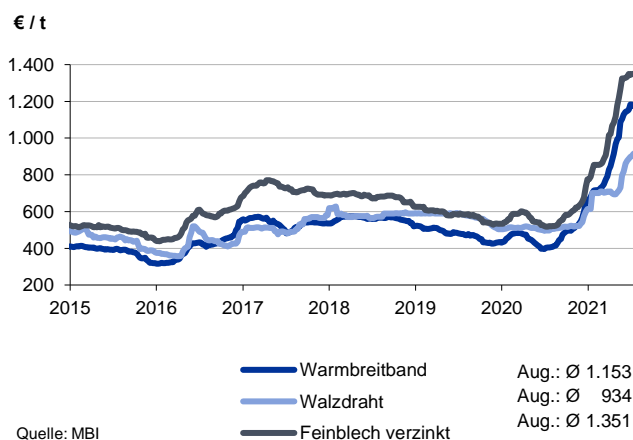
Schrottpreisentwicklung



Markttrends

Im **August 2021** gaben die Schrottpreise etwas nach. Während der Rückgang bei den Neuschrottsorten nur rund 2,5 % betrug, gaben die Altschrotte um bis zu 12 % nach. Obwohl die deutschen Stahlwerke weiter über gut gefüllte **Orderbücher verfügen**, hielten sich diese mit größeren Bestellungen zurück. Zudem kamen wenig Impulse aus dem Exportgeschäft. Da das **Aufkommen** bei etlichen Neuschrottsorten immer noch knapp war, konnten diese sich fester behaupten. Da die Stahlwerke **in der Türkei** vermehrt auf dem nordamerikanischen Markt sourceten, schlug dies negativ auf die Schrottpreise durch. Die **Eisenerz-Spotmarktpreise** sanken im Durchschnitt des Augusts gegenüber Juli um 47 US-\$/t, was Druck von den Stahlpreisen nimmt. Wir erwarten in den nächsten zwei Monaten jedoch keinen starken Verfall **der Schrottpreise**, sondern nur eine leichte Entspannung.

Stahlpreisentwicklung

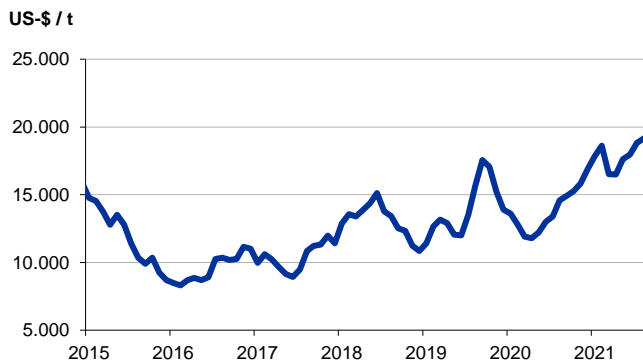


Markttrends

Trotz weiterhin **guter Auftragslage** vieler Stahlwerke kam es in der zweiten Monatshälfte bei saisonüblichem Angebot im August zu einem leichten Abbröckeln der Preise. Der Absturz der Spotmarktpreise für Eisenerz frei China nach einer Normalisierung der brasilianischen Produktion hat dies sicher gefördert. Der **Margendruck auf die Stahlpreise** hat sich daher am Monatsende deutlich entspannt. Die Preise für **Warmbreitband** gaben im Durchschnitt um 21 €/t nach, wobei eine Differenz von 37 €/t zwischen Monatsanfang und Monatsende lag. **Verzinkte Bleche** sanken bei weiter anziehendem Zinkpreis im Monatsverlauf um 39 €/t. **Walzdraht** verteuerte sich dagegen im Monatsmittel um 17 €/t. Bei den europäischen Stahlpreisen dürfte der Höhepunkt der **Spotpreise** nun gefunden sein, die **Kontraktpreise** für das zweite Halbjahr dürften im Vergleich zum ersten Halbjahr jedoch um bis zu 50 % angezogen haben. Eine nachhaltige Preisumkehr erwarten wir in der **ersten Jahreshälfte 2022**.

Legierungsmetallpreise: Nickel, Chrom, Molybdän

Nickelpreisentwicklung



Quelle: MBI

31.08.2021: 19.513

Markttrends

Nachdem der globale Nickelmarkt 2020 einen **Angebotsüberschuss** von 108.000 t infolge einer niedrigeren Rostfrei-Produktion verzeichnete, startete 2021 eine kräftige Erholung. Es breiten sich Sorgen aus, dass es bald zu einer **Nickelknappheit** kommen könnte. Allerdings könnte sich 2021 noch ein kleiner Angebotsüberschuss ergeben bzw. der Markt balanciert abschließen. Die **Nickelvorräte an der LME** reduzierten sich weiter und lagen Ende August 2021 bei 194.000 t. Zudem befinden sich nur noch 4.400 t an der **SHFE**. Ein höherer **Bedarf** resultiert primär aus der Produktion von **rostfreiem** Stahl sowie dem vermehrten Einsatz in Batterien für E-Vehicles. Unverändert ist der Absatz im Aerospace-Sektor auch 2021 schwach. Wir sehen den **Nickelpreis** vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklung bis Ende 2021 weiter in einem Band von ± 4.000 US-\$ um 18.000 US-\$/t.

Ferrochrompreisentwicklung (99,9 % Europa)



Quelle: MBI

Aug.: 9,1

Markttrends

Die auch in Europa stark anziehende Rostfrei-Produktion erhöht weiter den **Bedarf** an Ferrochrom (FeCr). Nachdem sich im zweiten Quartal 2021 der **europäische FeCr-Benchmarkpreis** drastisch auf 1,56 US-\$/lb erhöhte hatte - ein Zuwachs von 32 % - wurde dieser auch für Q3 2021 auf dem gleichen Level vereinbart. Zuletzt kamen jedoch die **Ferrochrom-Spotmarktpreise in China** unter Druck. Allerdings haben sich im Jahresverlauf 2021 die Produktionskosten für Ferrochrom erheblich erhöht, so u.a. die Energie- sowie die Transportkosten vor allem in Richtung Europa. Daher erwarten wir, dass sich der Benchmarkpreis für Q4 2021 weiter auf hohem Niveau bewegt. Wir prognostizieren bis Ende 2021 für den **Preis von Ferrochrom** eine Bewegung um die Marke von 9,00 US-\$/kg Reinchromgehalt. Eine nachhaltige Entspannung ist erst im Jahresverlauf 2022 zu erwarten.

Ferromolybdänpreisentwicklung



Quelle: MBI

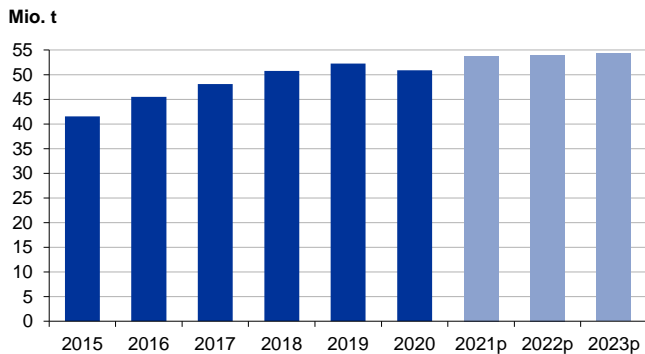
Aug.: 44,7

Markttrends

Nachdem im Gesamtjahr 2020 der Molybdänmarkt mit einem **Angebotsüberschuss von rund 56 Mio. lb.** abschloss, erholte sich die Nachfrage im ersten Halbjahr 2021 weiter. China weitete seine Produktion zwar um 11 % aus, erhöhte jedoch seine Nachfrage um ein Viertel, so dass das Land ein Angebotsdefizit von 20 % aufwies. Da Molybdän oft als **Kuppelprodukt in Kupferminen** anfällt, ist auch die Entwicklung des lateinamerikanischen Kupferabbaus ein wichtiger Indikator für die Marktbalance. Da die chilenische Kupferproduktion unter den Erwartungen blieb, ergab sich daraus ein Preisauftrieb auch für Molybdän. Insgesamt prognostizieren wir auch eine Nachfragebelebung für Ferromolybdän. Die Nachfrage aus der **Öl- und Gasexploration** belebt sich ebenfalls. Wir sehen bis Ende 2021 den **Ferromolybdänpreis** bei rund 45 US-\$/kg mit einer Bandbreite von $\pm 7,00$ US-\$/kg.

Preise Rostfreier Stahl

Produktion Rostfreier Stahl



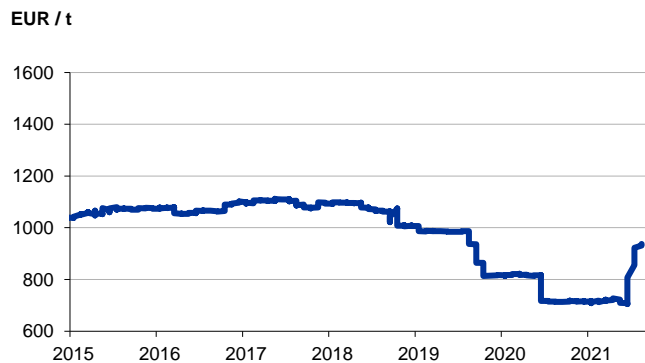
Quelle: Metallstatistik

p = Prognose

Markttrends

Nachdem im Gesamtjahr 2020 die globale Produktion von rostfreiem Edelstahl um 2,5 % auf 50,9 Mio. t eingebrochen war, startete 2021 mit einer starken Erholung: Im Q1 2021 wurden gut 14,5 Mio. t rostfreier Stahl erzeugt. Davon kamen 8,2 Mio. t aus China. Für 2021 sehen wir eine Erholung auf bis zu 54 Mio. t. Auch 2021 wird China wieder ein Produktionsvolumen von deutlich über 30 Mio. t realisieren. Ab dem zweiten Quartal 2021 erfolgt auch in allen anderen Regionen eine Erholung auf breiter Front. Selbst in Brasilien zieht die Produktion an. Unsicherheiten bestehen unverändert für Indonesien: Die Covid 19-Infektionszahlen sollen deutlich über den offiziell ausgewiesenen Zahlen liegen. Aktuell investiert China in Produktionsumstellungen für mehr Nachhaltigkeit durch den größeren Einsatz von Schrotten. Zudem würde das Land unabhängiger von den Vormateriallieferungen aus Indonesien und den Philippinen.

Preisentwicklung Edelstahl 1.4301



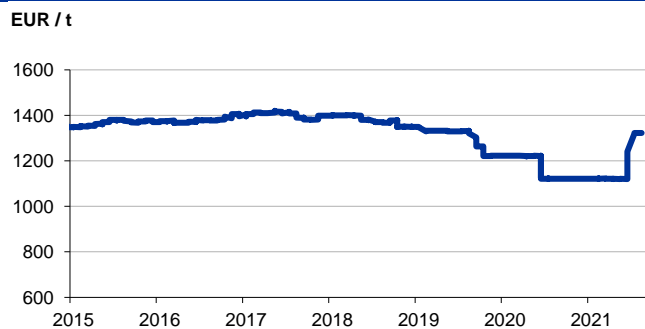
Quelle: MBI

30.08.2021: 937

Markttrends

Rostfreie Edelstähle des Typs 1.4301 bestehen zu rund 10 % aus Nickel und 18 % aus Chrom. Daher bestimmt deren Preisentwicklung die Preise für diese Güten. Die zuletzt wieder anziehenden Nickelnotierungen wurden von einem festen Ferrochrom-Benchmarkpreis begleitet. Für September 2021 ziehen die Legierungsmetallzuschläge je nach Güte zwischen 140 und bis zu 172 €/t an. Die Basispreise erhöhten sich nach dem starken Preissprung ab Mitte Juni 2021 im Verlauf des Augusts nur noch moderat und wiesen keine nennenswerten Schwankungen auf. Allerdings dürften diese zukünftig nochmals leicht anziehen, da die gestiegenen Energiekosten dies erfordern. Bei einer sich belebenden Edeltahlnachfrage sehen wir deshalb für die Basispreise von Flachstahl bis Ende 2021 einen Preisanstieg auf bis zu 975 €/t. Hinzuzurechnen sind jedoch die Legierungsmetallzuschläge.

Preisentwicklung Edelstahl 1.4401



Quelle: MBI

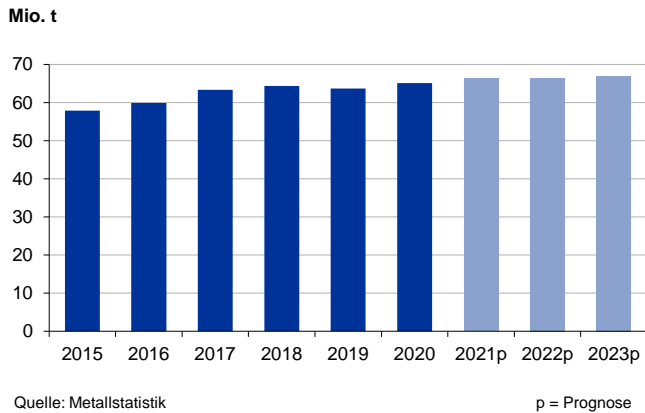
30.08.2021: 1.322

Markttrends

Edelstähle des Typs 1.4401 enthalten rd. 12 % Nickel, 17 % Chrom sowie etwa 2 % Molybdän. Auch hier folgen die Preise der Entwicklung dieser Legierungsmetalle. Die höheren Nickelnotierungen treffen auf sowohl einen festen Ferrochrompreis als auch kräftig steigende Ferromolybdännotierungen. Daher erhöhen sich die Legierungsmetallzuschläge für Lieferungen im September 2021 gegenüber dem Niveau des Augustwertes um durchschnittlich 160 €/t. Bei noch höheren Nickelpreisen dürften diese danach weiter anziehen. Die Nachfrage der Güten 1.4401 profitiert 2021 auch von den guten Aussichten im Maschinen- und Anlagenbau. Für die Basispreise sehen wir bis Ende 2021 bei den Flachprodukten ein Preisniveau um 1.350 €/t zuzüglich der Legierungsmetallzuschläge. Allerdings dürften hier Safeguard-Maßnahmen eine wesentliche Rolle spielen.

Aluminiumpreise

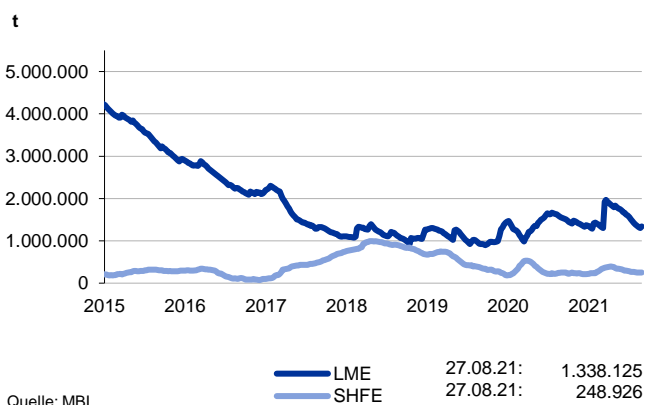
Aluminiumproduktion



Markttrends

Die weltweite **Primäraluminiumproduktion** zog bis Ende Juli 2021 um 4,6 % an. Hauptträger war der Anstieg in **China** um gut 7 %. Wir erwarten nun im Gesamtjahr **2021** im Vergleich zu 2020 einen Produktionsanstieg auf rd. 66,3 Mio. t sowie 12,5 Mio. t Recyclingaluminium. Der starke Anstieg in **China** könnte noch etwas abschmelzen, da der Vergleichszeitraum 2020 den Lockdown umfasste. Im **übrigen Asien** erfolgte ein Anstieg um 8,4 %, die **Golfregion** lag leicht unter dem Vorjahresniveau. In **Europa** kam es insgesamt zu einer Seitwärtsbewegung. In **Nordamerika** sank die Erzeugung geringfügig, während sich die Erzeugung in **Lateinamerika** deutlich erholt hat. Die Aussichten für den Aluminiumersatz in den **Abnehmerbereichen** sind weiter sehr positiv. In der **Pkw-Produktion** wird im laufenden Jahr ein Anstieg gegenüber 2019 von 8 kg pro Fahrzeug gesehen.

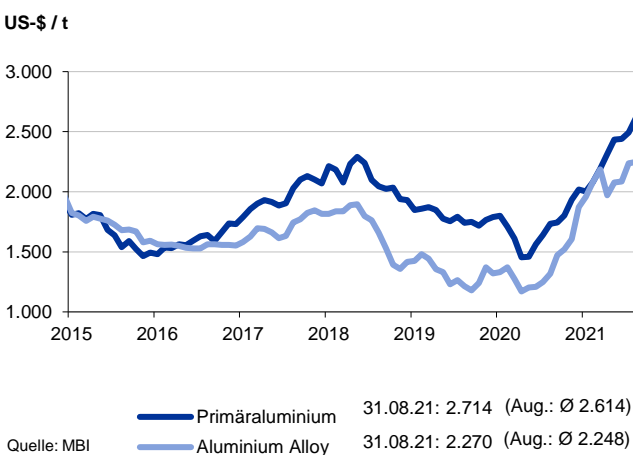
Aluminium-Lagerbestände



Markttrends

Die Lagerbestände von **Primäraluminium** an der **LME** haben sich kräftig auf 1,33 Mio. t zurückgebildet: An der **SHFE** sanken diese auf 249.000 t. In den Lagern der **Comex** befinden sich dagegen nur knapp 40.000 t. Damit ist aber immer noch eine **gute Versorgung** gegeben. Die **LME-Bestände an Recyclinglegierungen** machen lediglich 1.800 t aus. Die Vorräte entsprechen dem **Gesamtverbrauch** (Primär- und Recyclingaluminium) von rund 7,5 Tagen. Derzeit baut vor allem China weitere Kapazitäten für Recyclingaluminium zur langfristigen Versorgungssicherheit des Marktes auf. Dies ist auch unter Nachhaltigkeitsaspekten sinnvoll, zumal bis 2027 je Pkw **weitere 24 kg Aluminium zusätzlich** zu der im laufenden Jahr eingesetzten Menge verwendet werden sollen. Allerdings bestehen auch **Sorgen** in Bezug auf eine **temporäre Stilllegung von Primäraluminiumkapazitäten**.

Aluminium-Preisentwicklung

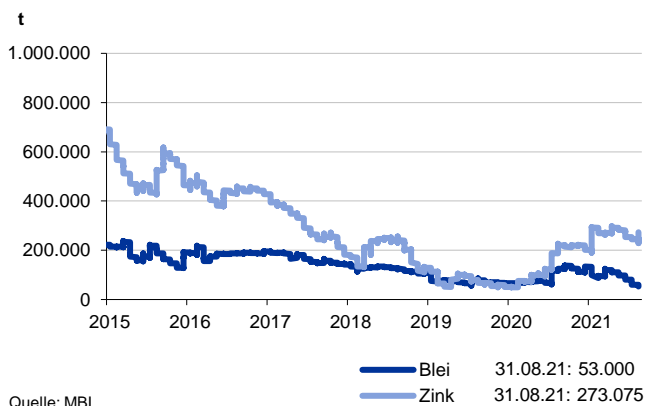


Markttrends

Die **Primäraluminiumpreise** zogen im Verlauf des August 2021 weiter an: Ursachen waren neben den Erfolgen bei Covid 19-Impfungen vor allem ein **steigender Aluminiumbedarf** nicht nur aus der Automobilindustrie. Es mehrten sich auch Sorgen über eine mögliche Verknappung und **Marktengpässe**, falls **China** seine Primärproduktion einschränken sollte. Die **investive Nachfrage** erhöhte sich nach dem kräftigen Anstieg der Vormonate weiter: Die Zahl der Handelskontrakte stieg im August 2021 auf 312.000. Bis **Ende 2021** erwarten wir daher eine Preisbewegung für den **Primäraluminiumpreis** um die Marke von 2.550 US-\$/t in einem Band von ± 400 US-\$/t. Die Preisdifferenz zur Notierung von **Recyclingaluminium** an der LME hat sich normalisiert. Unverändert erfordert der minimale Börsenbestand und die hohe Nachfrage eine höhere europäische **Recyclingaluminiumproduktion**. Im weiteren Verlauf 2021 sehen wir einen **Preisabstand** von um die 300 US-\$/t.

Zink- und Bleipreise

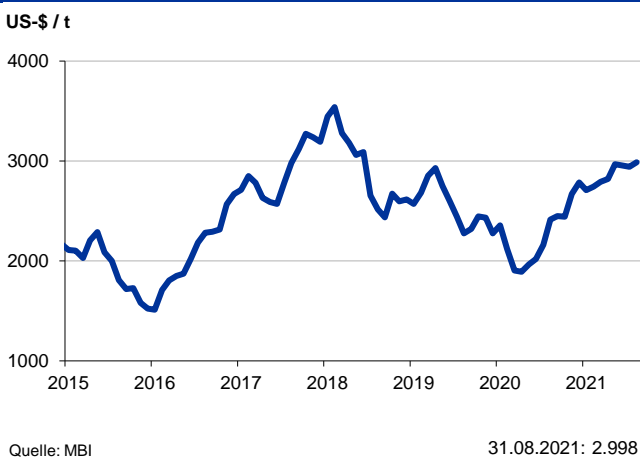
Zink-/Blei Lagerbestände



Markttrends

An der LME gingen die **Zink-Lagerbestände** Ende August auf 237.000 Tonnen zurück; die Vorräte an der SHFE stiegen im gleichen Zeitraum auf 52.000 Tonnen. Die Bestände an der Comex sind mit 3.000 t vernachlässigbar. Die Bestände entsprechen somit dem **Verbrauch von gut 7 Tagen**. Der Angebotsüberschuss von 530.000 t aus dem letzten Jahr wird in diesem Jahr **deutlich geringer** ausfallen. Wir sehen bis Ende des Jahres einen Angebotsüberschuss von knapp 100.000 Tonnen. Die **Blei-Lagerbestände** an der LME sanken Ende August leicht auf 53.000 Tonnen, während an der SHFE die Bleivorräte auf 195.000 Tonnen stiegen. An der Comex ist nur noch ein Bestand von 1.350 t vorhanden. Die Vorräte entsprechen auch hier einem Verbrauch von ca. 7 Tagen. Bei Blei erwarten wir bis Jahresende ein **Überschussangebot** von 120.000 Tonnen.

Preisentwicklung Zink



Markttrends

Die weltweite **Zinkminenproduktion** stieg von Anfang des Jahres bis Ende Mai um 13,2 %. Dies war auf eine **höhere Produktion in Asien und Lateinamerika** zurückzuführen. Die Raffinadeproduktion erhöhe sich im gleichen Zeitraum um 4,6 %. Einige der wichtigsten Zinkproduzenten erreichten in diesem Jahr **Rekordproduktionswerte**. Der **Zinkverbrauch** stieg bis Ende Mai sogar um 10,6 % in einer Vielzahl von Ländern. Für das Gesamtjahr sehen wir einen geringeren Anstieg des Zinkverbrauchs auf 13,8 Mio. Tonnen. Die **Zinknachfrage** wird durch eine höhere Nachfrage nach verzinkten Blechen sowie nach **Zinkchemikalien** beeinflusst. Auch der Bedarf an verzinkten Bauteilen im Automobilsektor wird aufgrund des **Korrosionsschutzes** anziehen. Wir prognostizieren einen **Zinkpreis** um 2.900 US-\$/t mit einer Bandbreite von ± 500 US-\$ bis Ende des Jahres 2021.

Preisentwicklung Blei

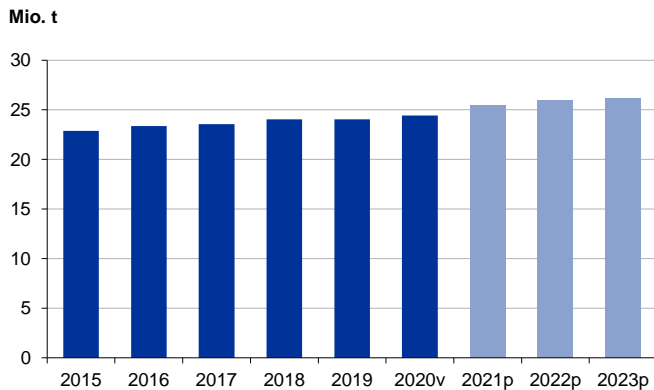


Markttrends

Im Zeitraum von Januar bis Mai 2021 stieg die **Bleimineralproduktion** um 9,7 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Mehr als 60 % der Bleiproduktion wird durch **Recyclingaktivitäten** getätigt, die im betrachteten Zeitraum stärker anstieg als die Minenproduktion. Die **Raffinadeproduktion** lag deshalb sogar um 10,5 % höher als im Vorjahreszeitraum. **Höhere Produktionswerte** wurde dabei vor allem in Belgien, China, Indien und Korea realisiert. Der **Bleiverbrauch** zog um 11,6 % an, getrieben durch einen höheren Einsatz in Brasilien, Indien und China. In Europa war der Verbrauchsanstieg nur moderat, weil z.B. in Deutschland weniger Blei verbraucht wurde als im Vorjahreszeitraum. Bei einem voraussichtlichen **Überschussangebot** von 120.000 t bis Ende des Jahres sehen wir den **Bleipreis** bis Ende 2021 bei 2.250 US-\$/t in einem Band von ± 350 US-\$/t.

Kupferpreise

Kupferproduktion



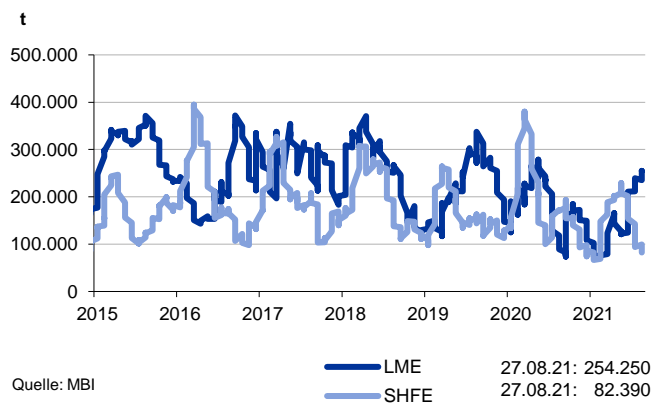
Quelle: Metallstatistik

v=vorläufig; p = Prognose

Markttrends

Die globale **Kupferminenproduktion** konnte bis Ende Mai 2021 um knapp 5 % zulegen, obwohl Chile immer noch nicht auf dem Vorjahresniveau fördert. Die **Kapazitätsauslastung** der Kupferminen blieb weitgehend stabil. **Indonesien** verbuchte einen Zuwachs von über 70 % nach der Erschließung neuer Schichten in der Grasberg-Mine. Aber auch die **Demokratische Republik Kongo** und Panama erhöhten die Förderung. Die **Raffinadeproduktion** zog bei einer um 1,7 % gestiegenen Kapazitätsauslastung um 4 % an, wobei die **Recyclingproduktion** um 2 % zulegte. Dagegen wuchs die Primärproduktion doppelt so stark. Der Zuwachs im weltweiten **Verbrauch** betrug 4,5 %. Die Erholung beim Verbrauch resultierte aus allen Regionen, fiel aber in China besonders pointiert aus. Der bisher entstandene **Angebotsüberschuss** von knapp 80.000 t dürfte bis Jahresende 2021 weitgehend abgebaut werden und eventuell in ein kleines Defizit übergehen.

Kupfer-Lagerbestände



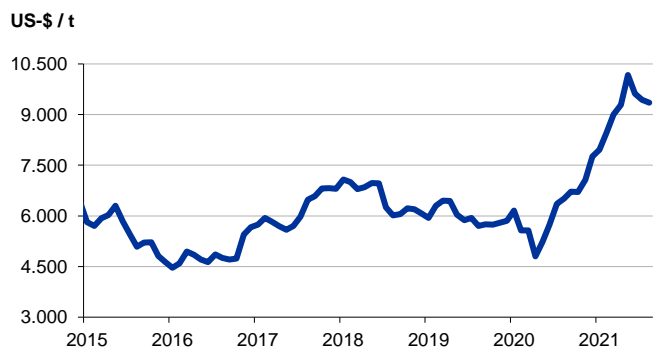
Quelle: MBI

— LME 27.08.21: 254.250
— SHFE 27.08.21: 82.390

Markttrends

Die **Kupfervorräte** an der **LME** bewegten sich Ende August 2021 bei rund 253.000 t. Dagegen reduzierten sie sich an der **SHFE** auf nur noch 82.000 t, während diese an der **Comex** lediglich 51.000 t betragen. Bis Ende 2021 erwarten wir einen weiteren Abbau der Bestände, der vor allem in den asiatischen Lagerhäusern erfolgen dürfte. Die derzeit schwächere Förderung in **Chile** kann nur durch einen weiteren Lagerabbau kompensiert werden. Ein Großteil der Volumina dient der Absicherung von **Finanztransaktionen**. Die weltweiten Vorräte reichen weiter für den **Bedarf von gut 5 Tagen**. Nach dem Angebotsdefizit von 560.000 t im Jahr 2020 erwarten wir auch für das Gesamtjahr 2021 trotz anziehender Produktion eventuell ein **erneutes kleines Angebotsdefizit**.

Kupferpreisentwicklung



Quelle: MBI

31.08.21: 9.463 (Aug.: Ø 9.357)

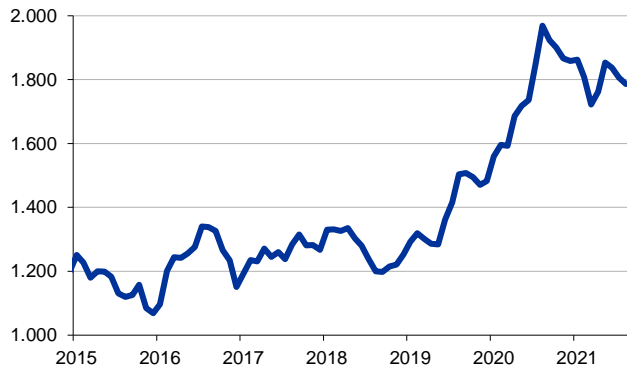
Markttrends

Der **Kupferpreis** hat sich seit Jahresmitte 2020 mehr als verdoppelt. Im bisherigen Jahresverlauf 2021 kamen **Nachfrageimpulse** vor allem aus der **Automobil- und Elektroindustrie**. Die Haupttreiber sind das verschärfte Klimaziel der EU und die angestrebte Energiewende verbunden mit dem Kohle- und Atomausstieg. In der Automobilindustrie wird der Trend zu **E-Mobility** verstärkt durch den Trend zum autonomen Fahren und einem vermehrten Elektronikeinsatz im Pkw. Noch gehen wir von einer sich 2021 weiter **normalisierenden Kupferminenproduktion** aus, was preisstabilisierend wirken dürfte. Im August 2021 legte die **investive Nachfrage** zu: Die Zahl der Handelskontrakte stieg um über 17 %. Bis Ende 2021 erwarten wir ein **Preisniveau** von 9.400 US-\$/t mit einer Bewegung in einem Band von ± 1.200 US-\$/t um diese Marke.

Edelmetallpreise

Preisentwicklung Gold

US-\$ / Unze



Quelle: MBI

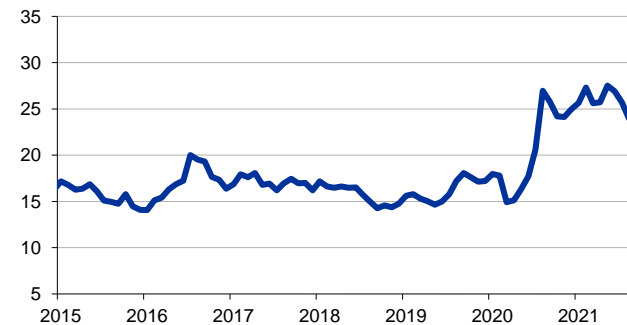
31.08.2021: 1.813

Markttrends

Die Goldnachfrage sank im ersten Halbjahr 2021 um 10 % im Vergleich zum Vorjahr. Auch Q2 2021 konnte den **Einbruch des ersten Quartals** nicht ausgleichen. Die Nachfrage nach Schmuck (+ 60 %) stieg zwar im Vergleich zum Vorjahresquartal stark an, liegt aber immer noch 17 % unter dem Niveau der letzten 5 Jahre. Die **investive Nachfrage** sank im Q2 um 51 %, da die hohe Nachfrage nach Barren und Münzen (+ 56 %) den Rückgang der Nachfrage nach Goldgedeckten Exchange Traded Funds (ETFs) (-90 %) nicht kompensieren konnten. Der starke Rückgang der ETF-Nachfrage ist begründet im **Basis-Effekt des zweiten Quartals 2020**, in welchem die ETF-Nachfrage pandemiebedingt in die Höhe schoss. Die Zentralbanken erhöhten ihre Goldkäufe im ersten Halbjahr um 63 %, vor allem durch Goldkäufe im 2. Quartal (+ 214 %). Auch der **Technologie-sektor steigerte seine Goldverwendung** um 18 %. Die **Minenproduktion** zog im ersten Halbjahr um 9 % an: Der höchste H1-Wert seit 2000. Wir sehen den **Goldpreis** bis zum Ende 2021 bei 1.800 US-\$/oz. in einem Band von ± 400 US-\$.

Preisentwicklung Silber

US-\$ / Unze



Quelle: MBI

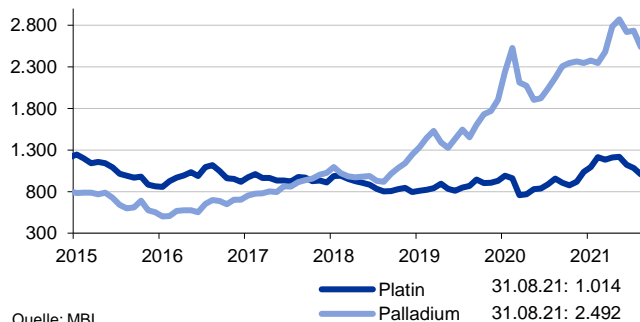
31.08.2021: 23,89

Markttrends

Die **Silbernachfrage** wird sich nach dem starken Einbruch in 2020 (- 10 %) im laufenden Jahr erholen. Vor allem die **industrielle Verwendung** wird auch in den nächsten Jahren ein großer Treiber der Silbernachfrage sein. Der weiterhin wachsende Markt für elektronische Geräte, in denen Silberkomponenten verarbeitet werden, sorgt für einen **Anstieg des industriellen Silberbedarfs** um 8 %. Die Nutzung von Silber in elektronischen Fahrzeugen, Telekommunikationsnetzwerken und für die Gewinnung von „grüner“ Energie wird den Silberbedarf nachhaltig stärken. Nachfrageimpulse kommen auch von der **Investmentseite**: Allerdings dürften die Silber-ETFs nicht wieder die Rekordwerte, die im letzten Jahr erzielt wurden, erreichen. Das **Silberangebot** wird in diesem Jahr um ca. 8 % über dem Vorjahresniveau liegen, dank einer Belebung der **Minenproduktion**. Der **Silberpreis** wird sich bis Jahresende auf einem Niveau von 25 US-\$/oz. in einem Band von ± 4 US-\$ bewegen.

Preisentwicklung Platin und Palladium

US-\$ / Unze



Quelle: MBI

31.08.21: 1.014

31.08.21: 2.492

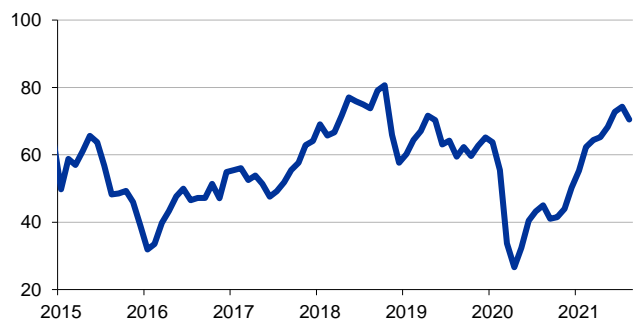
Markttrends

Die **industrielle Nachfrage nach Platin** befindet sich weiterhin auf einem hohen Niveau, vor allem aufgrund eines hohen Bedarfs der Glasindustrie. Auch die **Schmuckindustrie** setzt positive Impulse. Ebenso steigt die Nachfrage aus der **Nutzfahrzeugindustrie**. **Angebotsseitig** wird 2021 eine um gut 6 % höhere Förderung erwartet. Für den **Platinpreis** erwarten wir eine Bewegung von ± 200 US-\$ um die Marke von 1.100 US-\$/t. Der **Nachfrageüberhang bei Palladium** bleibt auch in diesem Jahr bestehen. Die **Palladiumbedarf** aus der Automobilindustrie ist unverändert hoch. Insgesamt wird ein Nachfrageanstieg von gut 8 % gesehen. Nach dem Preissprung zur Mitte des Jahres und dessen Korrektur sehen wir den **Palladiumpreis** bis zum Jahresende auf einem Niveau von 2.500 US-\$/t in einem Band von ± 400 US-\$.

Preise für Öl und Gas

Brent-Ölpreisentwicklung

US-\$ / Barrel



31.08.2021: 72,99
nachrichtlich WTI 31.08.2021: 68,50

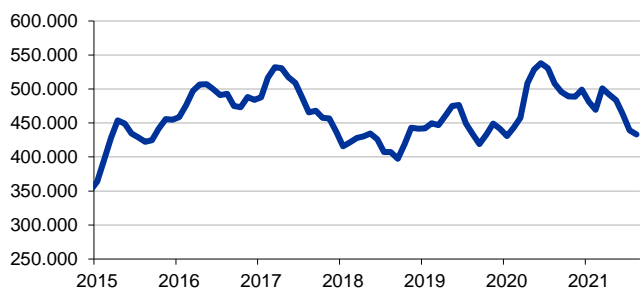
Quelle: MBI

Markttrends

Für die **Weltrohölnachfrage** wird für das Jahr 2021 ein Anstieg um rd. 6,6 % auf durchschnittlich 96,6 mbd (Million Barrel per Day) geschätzt, wobei der Bedarf in Q4 2021 auf 99,8 mbd steigen soll. Getrieben vom Transport- und Industriesektor kommen die stärksten Impulse aus **Nordamerika**, China, Indien und Europa. Außerhalb der **OPEC** soll es im laufenden Jahr nun zu einer leichten Förderausweitung auf 64 mbd kommen. Insbesondere Nordamerika, Russland, China weiten ihre Produktion aus. Der **Bedarf an OPEC-Rohöl** liegt somit bei durchschnittlich 27,4 mbd, zuzüglich 5,2 mbd **NGL-Sorten**. Die OPEC-Produktion stieg im Juli zwar auf 26,7 mbd, müsste zur Deckung des Bedarfs in Q4 2021 aber noch um weitere 3,2 mbd ausgeweitet werden, wofür die beschlossene Anhebung um 0,4 mbd pro Monat nicht ausreichend wäre. Bis Ende des Jahres 2021 sehen wir eine Bewegung (± 10 US-\$) des **Rohölpreises** um die Marke von 72 US-\$/Barrel Brent. Die amerikanische Referenzsorte WTI liegt um rund 3 US-\$ je Barrel darunter.

Lagerbestände Rohöl USA

Tsd. Barrel



Quelle: E.I.A (excl. Lease Stock)

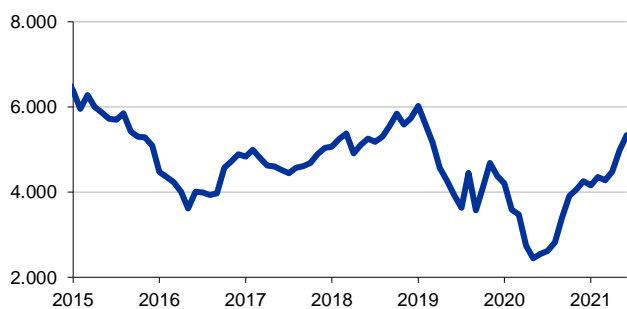
Aug.: 433.070

Markttrends

Die **Rohölvorräte in den USA** sind seit Mitte März 2021 rückläufig und lagen Ende August mit gut 425 Mio. Barrel rd. 10 % unter dem Vorjahresniveau. Während die **Benzinlagerbestände** (227 Mio. bbl) den Vorjahreswert nur leicht unterschreiten, ist das Minus bei den **übrigen Destillaten** (137 Mio. bbl) mit 23 % und den **Propanbeständen** mit 27 % - bei letzteren trotz eines Anstiegs um drei Viertel seit Ende März - weiterhin deutlich. Die im Vorjahresvergleich um rd. 19 % gestiegene Produktion und höhere Importe führen in Verbindung mit der starken Nachfrage offensichtlich nicht zu einer Verbesserung bei den Lagerbeständen. Negative Effekte aufgrund von **Produktionsausfällen** durch Hurrikan Ida und die bevorstehende Hurrikan-Saison sind nicht auszuschließen. Grundsätzlich positiv auf die **amerikanische Rohölförderung** wirkt aber die auf über 400 gestiegene Anzahl aktiver Bohrlöcher.

Grenzübergangspreis Gas

EUR / TJ



Quelle: BAFA

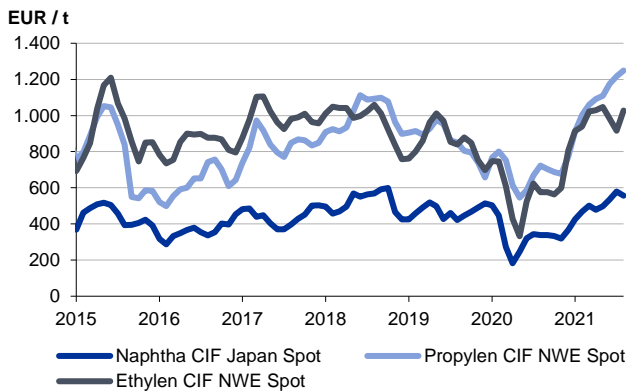
Juni: 5.342

Markttrends

Nach Aufstockung der **Erdgasvorräte in den USA** in den letzten Monaten liegen diese noch rd. 6 % unter dem langjährigen Mittel. Positiv wirkte sich die weiter gestiegene inländische **Erdgasproduktion** aus. Bei gleichzeitig hoher Nachfrage stieg der amerikanische **Referenzpreis Henry Hub** Ende August auf 4,25 US-\$ je million btu. Bis Juni 2021 fiel die **deutsche Inlandsgewinnung von Erdgas** 9 % geringer aus als im Vorjahreszeitraum, die **Gasimporte** sanken leicht um 1,5 %. Die Gasversorgung wurde durch geringere **Exporte** (-16 %) stabilisiert. Der **Grenzübergangspreis** für Erdgas stieg im Juni auf den höchsten Stand seit Januar 2019 und hat sich somit gegenüber dem Vorjahresniveau mehr als verdoppelt. Teilweise **eingeschränkte Liefermengen** bei hoher Nachfrage und **niedrigen Speicherfüllständen** sowie die Entwicklung der **Spotmarktpreise** deuten auf einen Ausfall des „Sommerlochs“ hin. Bis Ende 2021 dürfte der Grenzübergangspreis auch saisonal bedingt weiter steigen.

Preise für Polymer-Vorprodukte und Kunststoffe

Entwicklung von Naphtha, Propylen und Ethylen (Europa bzw. Japan)



Quelle: Bloomberg

Markttrends

Mit dem volatilen und im Vormonatsvergleich leicht gesunkenen Rohölpreis gaben auch die **Naphthapreise** im August etwas nach. Die Weltmarktpreise liegen bei 654 US-\$/t, was einem Anstieg von rd. 47 % zum Jahresende 2020 entspricht. Die **Spotmarkt-Preise für Ethylen und Propylen** stiegen nachfragebedingt seit Jahresbeginn um 23 % bzw. 62 % an, wobei der Preis für Ethylen nach dem Hoch im Mai in den letzten Monaten bereits konsolidierte, während er für Propylen dynamisch weiterlief. Mit stabileren Rohöl-Notierungen kann sich die erwartete **Preiskonsolidierung** sowohl für die Vorprodukte als auch für Propylen und Ethylen im vierten Quartal einstellen bzw. fortsetzen. So liegen für September sowohl der **Kontraktpreis Ethylen C2** als auch der **Kontraktpreis Propylen C3** mit 1.165 €/t bzw. 1.168 €/t leicht unter den Vormonatswerten.

Preise von Vorprodukten (Europa bzw. Japan)

Preise von Vorprodukten (Europa bzw. Japan)

Preis *	Mai 21	Jun 21	Jul 21	Aug 21
Rohöl	66,91	71,89	73,53	70,53
Naphtha (Japan)	498	535	579	555
Propylen	1110	1175	1217	1249
Ethylen	1047	984	916	1028
Benzol	1062	812	877	860
VCM	876	917	926	930

* in EUR/t außer Rohöl (OPEC) in USD/bbl
VCM: Vinylchlorid

Quelle: Bloomberg

Markttrends

Die Preise für **Benzol** haben seit ihrem Hoch im April 2021 etwas nachgegeben, liegen aber noch gut 40 % über dem Preisniveau zu Jahresbeginn. Auch die **Styrolpreise** haben in den letzten Monaten korrigiert. Im Juli kam es zu einem starken Einbruch von rd. 200 €/t, zuletzt konnten die Preise aber wieder leicht anziehen. Vom Hurrikan Ida sind 44 % der US-Kapazitäten betroffen. Auch wenn bisher keine Force Majeures verkündet wurden, könnte eine Verknappung der Versorgung mit Benzol den Restart stören und auch Auswirkungen auf die Derivate haben. Bei **VCM** war in den letzten fünf Monaten auch währungsbedingt ein weiterer leichter Preisanstieg zu verzeichnen.

Preise von Polymeren (USA bzw. Asien)

Preise von Polymeren (Europa bzw. Asien)

Preis in Euro/t	Mai 21	Jun 21	Jul 21	Aug 21
HDPE Film	1.864	1.693	1.556	1.540
PVC Suspension	1.393	1.475	1.517	1.555
PET	1.355	1.329	1.240	1.220
PP Homopolymer *	1.918	1.765	1.650	1.595
Polystyrol (Asien) *	1.538	1.585	1.550	1.530

* in USD/t

Quelle: Bloomberg

Markttrends

Insgesamt zeigt die Preisentwicklung bei den Polymeren im dritten Quartal bislang bei weiterhin **hoher Nachfrage und teils knappem Angebot** ein heterogenes Bild. Bis Mai kam es beim Vorprodukt PTA zu Lieferengpässen und damit zu hohen PET-Preisen. Die **PET-Notierungen** kamen gegenüber diesen Höchstwerten um gut 10 % zurück. Bei **Polypropylen** führte insbesondere eine Normalisierung der Versorgungslage in Europa zu niedrigeren Preisen. Bei **PVC** hingegen setzte sich der Preisanstieg aufgrund enger Marktlage und hoher Nachfrage insbesondere aus der Bauwirtschaft fort. Unwetterbedingte Force Majeures wie bei Linnolit im Rhein-Erft-Kreis im Juli und nun bei Westlake Chemical verschärfen die Marktlage in Europa bzw. den USA zusätzlich. Die Preisentwicklung bei **Polystyrol und Polyethylen** ist im Wesentlichen auf die Entwicklung der Vorprodukte zurückzuführen. Wir sehen bei verbesserter Versorgungslage eine weitere Entspannung der Polymerpreise bis Ende des Jahres.

Disclaimer:

Diese Unterlage und die darin enthaltenen Informationen begründen weder einen Vertrag noch irgendeine Verpflichtung und sind von der IKB Deutsche Industriebank AG ausschließlich für (potenzielle) Kunden mit Sitz und Aufenthaltsort in Deutschland bestimmt, die aufgrund ihres Berufes/Aufgabenstellung mit Finanzinstrumenten vertraut sind und über gewisse Erfahrungen, Kenntnisse und Sachverstand verfügen, um unter Berücksichtigung der Informationen der IKB Deutsche Industriebank AG Entscheidungen über ihre Geldanlage und die Inanspruchnahme von Wertpapier(neben)dienstleistungen zu treffen und die damit verbundenen Risiken unter Berücksichtigung der Hinweise der IKB Deutsche Industriebank AG angemessen beurteilen zu können. Außerhalb Deutschlands ist eine Verbreitung untersagt und kann gesetzlich eingeschränkt oder verboten sein.

Die Inhalte dieser Unterlage stellen weder eine (i) Anlageberatung (ii) noch eine individuelle Anlageempfehlung oder (iii) eine Einladung zur Zeichnung oder (iv) ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Die Unterlage wurde nicht mit der Absicht erarbeitet, einen rechtlichen, steuerlichen oder bilanziellen Rat zu geben. Es wird darauf hingewiesen, dass die steuerliche Behandlung einer Transaktion von den persönlichen Verhältnissen des jeweiligen Kunden abhängt und künftigen Änderungen unterworfen sein kann. Stellungnahmen und Prognosen stellen unverbindliche Werturteile zum Zeitpunkt der Erstellung der Unterlage dar. Die Angaben beziehen sich ausschließlich auf den Zeitpunkt der Erstellung der Unterlage. Eine Änderung der Meinung des Verfassers ist daher jederzeit möglich, ohne dass dies notwendigerweise publiziert wird. Die in der Unterlage zum Ausdruck gebrachten Meinungen spiegeln nicht zwangsläufig die Meinung der IKB wider. Prognosen zur zukünftigen Entwicklung geben Annahmen wieder, die sich in Zukunft als nicht richtig erweisen können; für Schäden, die durch die Verwendung der Unterlage oder von Teilen davon entstehen, wird nicht gehaftet.

Frühere Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung.

Bei der Unterlage handelt es sich nicht um eine Finanzanalyse i.S.d. Art. 36 der Delegierten Verordnung (EU) 2017/565 oder Empfehlung i.S.d. Art. 3 Abs. 1 Nr. 35 Verordnung (EU) 596/2014.

Die vorliegende Unterlage ist urheberrechtlich geschützt. Das Bearbeiten oder Umarbeiten der Werbemitteilung ist untersagt. Die Verwendung oder Weitergabe der Unterlage in jeglicher Art und Weise an Dritte (z.B. Geschäftspartner oder Kunden) für gewerbliche Zwecke, auch auszugsweise, ist nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung der IKB Deutsche Industriebank AG zulässig.



Dr. Heinz-Jürgen Buechner
Tel. +49 (0)69 79599-9602
Heinz-Juergen.Buechner@ikb.de

Dennis Rheinsberg
Tel. +49 211 8221-4305
Dennis.Rheinsberg@ikb.de

Sina Lutter
Tel. +49 211 8221-4533
Sina.Lutter@ikb.de

2021

Herausgeber: IKB Deutsche Industriebank AG

Rechtsform: Aktiengesellschaft

Sitz: Düsseldorf

Handelsregister: Amtsgericht Düsseldorf, HR B 1130

Vorsitzender des Aufsichtsrats: Dr. Karl-Gerhard Eick

Vorstand: Dr. Michael H. Wiedmann (Vorsitzender), Claus Momburg, Dr. Patrick Trutwein, Dr. Ralph Müller